

Dan Goggin

Alle Nonnen wieder ...

(Nuncrackers)

Deutsch von BENJAMIN BAUMANN

F 1031

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Alle Nonnen wieder ... (F 1031)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

*Das Musical ist Neil Rosen gewidmet,
der von Anfang an daran glaubte*

PERSONEN

SCHWESTER MARIA REGINA ist die ehrwürdige Mutter Oberin der „Kleinen Schwestern von Hoboken“. Sie versucht streng und ordentlich zu sein, allerdings verliert sie dabei öfters die Kontrolle. Sie wuchs in einer Zirkusfamilie auf und ihre Erfahrung mit dem Showgeschäft schimmert, ebenso wie ihr Humor, durch ihre strenge Persönlichkeit hindurch. (Schauspielerin, Alt)

SCHWESTER MARIA HUBERT ist die Vorsteherin der Novizinnen und Stellvertreterin der Mutter Oberin. Sie wollte ihr ganzes Leben lang eine Nonne sein und schlägt sich mit Problemen herum, die durch Mutter Oberins Unfähigkeit entstehen. Sie ist sehr praktisch veranlagt und es verbindet sie eine gesunde und witzige Rivalität mit Schwester Maria Regina. (Alt, Soul- und Beltstimme, oft farbige Darstellerin)

SCHWESTER ROBERT ANNE ist die „abgebrühte“ Nonne aus Brooklyn, New York. Sie ist ein harter Brocken, hat aber das Herz am rechten Fleck. Die Schüler lieben sie, weil sie „ihre Sprache“ spricht und versteht. Sie spürt eine Begabung für das Theater in sich und ist frustriert, weil Mutter Oberin aus ihr nicht den „Star“ der Show machen will. (Mezzosopran, Beltstimme)

SCHWESTER MARIA PAUL (AMNESIA) fiel ein Kruzifix auf den Kopf, deshalb konnte sie sich nicht mehr an ihre Vergangenheit erinnern. Nun wissen alle, dass sie Schwester Maria Paul ist, eine erfolgreiche Karriere als Countrysängerin einschlug und bereits in der „Grand Ole Opry“ in Nashville auftrat. Obwohl sie ihre Erinnerung wiedererlangte, ist sie immer noch ein wenig sonderbar, aber auf eine unschuldige Weise liebenswert. (Sopran, Beltstimme)

SCHWESTER MARIA LEO* war in den ersten drei Teilen eine Novizin und hat nun auch ihren schwarzen Schleier bekommen. Sie freut sich sehr, in der Weihnachtsshow dabei zu sein und dass die Mutter Oberin ihr erlaubte, im Nussknacker-Ballett zu tanzen. Schwester Leo hat ihr Leben dem Tanz geweiht und möchte die erste berühmte Nonnenballerina werden.

PATER VIRGIL MANLY TROTT ist Schwester Maria Leos Bruder im „richtigen Leben“. Er ist ein Franziskanerpriester und kam aus Fort Wayne, wuchs im Mississippi-Delta auf und war, zusammen mit seiner Schwester, ein Teil der „Trott Family Singers“. Er hat seine eigene Radiosendung und die Schwestern luden ihn zu ihrem Weihnachtsprogramm ein, weil er ein paar gute Tipps für die Show auf Lager hat. (Bariton/Tenor)

SCHÜLER AUS „MOUNT SAINT HELEN’S“ werden von zwei Jungen und zwei Mädchen im Alter von ungefähr 8-14 Jahren verkörpert, die mit ihrer Begabung und Ausbildung dem Stück gerecht werden.

** Schw. Maria Leo erscheint nur zu Beginn der Show und wird in der Regel von einer Inspizientin oder einer anderen Person hinter der Bühne verkörpert. Man kann eine erfundene Biografie im Programmheft verwenden und so dem Publikum vormachen, dass Schwester Leo aufgrund ihres Unfalls für die restliche Show ausfällt.*

MUSIKFOLGE

I. AKT

- | | | |
|---------|---|---|
| 1. | UNTERMALUNGSMUSIK (MEDLEY) | <i>Die Band</i> |
| 2. | FANFARE | <i>Die Band</i> |
| 3. | WEIHNACHTSZEIT IST NON(N)SENS-ZEIT | <i>Alle Erwachsenen</i> |
| 4. | NUSSKNACKER/DIE KATZE IST FORT | <i>Die Band, John & Louise</i> |
| 5. | DAS GEHEIMNIS VOM NIKOLAUS | <i>Die Band</i> |
| 5a,b,c. | WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT | <i>Schw. Amnesia & Publikum</i> |
| 6. | DER KLEINE TEEPOTT | <i>Louise, Maria, John & Billy</i> |
| 7. | ZWÖLF TAGE VOR HEILIGABEND | <i>Schw. Annette (Robert A.) & Chor</i> |
| 8. | DAS WEIHNACHTSGESCHENK | <i>P. Virgil</i> |
| 8a. | WEIHNACHTSGESCHENK (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 9. | SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN | <i>Schw. Amnesia & Chor</i> |
| 10. | IHR KINDERLEIN KOMMET | <i>Schw. Amnesia & Kinder</i> |
| 11. | WEIHNACHTEN IM ZIRKUS | <i>Mutter Oberin</i> |
| 12. | ALLE JAHRE WIEDER | <i>Schw. Amnesia & Kinder</i> |
| 13. | JULIAS THEMA (PLAYON) | <i>Die Band</i> |
| 13a. | JULIAS THEMA (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 14. | DAS NUSSKNACKER-BALLET | <i>Die Band</i> |

II. AKT

- | | | |
|------|---|--|
| 15. | 364 TAGE IM JAHR | <i>Alle Nonnen</i> |
| 15a. | 364 TAGE IM JAHR (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 16. | JESUS KAM EINST AUS BROOKLYN | <i>Schw. Robert Anne & Chor</i> |
| 16a. | JESUS KAM EINST ... (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 17. | HIER IM KLOSTER | <i>Alle Erwachsenen</i> |
| 17a. | HIER IM KLOSTER (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 18. | DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE | <i>Schw. R. Anne, Amnesia & Hubert</i> |
| 19. | OH DU FRÖHLICHE, OH DU SELIGE | <i>Schw. Amnesia & Kinder</i> |
| 20. | ICH WÜNSCH MIR VON HERZEN | <i>Schw. Robert Anne</i> |
| 20a. | ICH WÜNSCH MIR ... (PLAYOFF) | <i>Die Band</i> |
| 21. | WEIHNACHTS-KARAOKE | <i>Alle (außer M. O.) & Publikum</i> |
| 22. | GLORIA | <i>Alle Nonnen</i> |
| 23. | EINE NAGELNEUE SCHULE | <i>Alle Erwachsenen</i> |
| 24. | DRUM GIB ETWAS HER | <i>Schw. Hubert & Ensemble</i> |
| 25. | WEIHNACHTSZEIT IST ... (REPRISE) | <i>Alle</i> |
| 26. | APPLAUS- & SCHLUSSMUSIK | <i>Die Band</i> |

Orchester-Leihmaterial:

Die Instrumentierung ist über den Bühnenverlag als kostenpflichtiges Leihmaterial erhältlich.
Piano/Conductor, Keyboard II (inkl. Bass), Violine (solo) und Schlagzeug/Percussion.

I. AKT

(Statt einer traditionellen Ouvertüre, die vor der Bühnenhandlung stattfindet, und bei der die Zuschauer sitzen und zuhören – oder sich unterhalten, beginnt ALLE NONNEN WIEDER mit Dialogen aus nicht festgelegtem Text, der zwischen Zuschauern und Darstellern stattfindet. Das Ensemble, mit Ausnahme der MUTTER OBERIN, geht auf ein Zeichen des INSPIZIANTEN in den Zuschauerraum und verwickelt einige Zuschauer in Gespräche. In der Regel dauert diese Phase zwischen 3 und 5 Minuten, bevor dann SCHW. ROBERT ANNE mit ihrem „geschriebenen“ Text beginnt.

Hier ein paar Begrüßungsvorschläge für die Darsteller:

*„Haben Sie schon Ihre ganzen Weihnachtseinkäufe erledigt?“
„Wir sind so aufgeregt, weil das heute unsere erste Fernsehshow ist!“
„Sind Sie im Förderverein von „Mount Saint Helen“ oder **nur** Besucher?“
„Waren Sie schon mal bei einer Fernsehaufzeichnung?“
„Ich hoffe, dass Sie vor Begeisterung richtig toll klatschen!“*

Der BANDLEADER gibt das Zeichen für das nachfolgenden Medley mit Weihnachtliedern, das nun während dieser Aufwärm-Phase gespielt wird. Die Musik soll allerdings nur Untermalung sein und die Gespräche zwischen Darstellern und Zuschauern nicht übertönen. Die Band hört erst zu spielen auf, wenn SCHW. ROBERT ANNE die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, um mit ihrer offiziellen Begrüßung zu beginnen.

Das Stück spielt in der Gegenwart. Es ist die erste Weihnachtsshow der „Kleinen Schwestern von Hoboken“ und wird vor einem Live-Publikum aufgezeichnet. Die Show wird von WCON-TV produziert, dem hauseigenen Kabelsender, der von Mutter Oberin gegründet wurde. Auf einer Staffelei in der Bühnenmitte steht ein Schild mit der Aufschrift: Willkommen im Studio der „Kleinen Schwestern von Hoboken“. Heute Abend (Nachmittag) findet eine FERNSEHAUFZEICHNUNG statt!

Nr. 1: UNTERMALUNGSMUSIK (Medley aus: Deck The Halls With Boughs Of Holly, The First Noël & Weihnachts-Karaoke)

(Die Band beginnt mit ihrer Untermalung, sobald SCHW. ROBERT ANNE mit Klemmbrett und Stift, SCHW. MARIA PAUL/AMNESIA und PATER VIRGIL die Stufen herunterkommen. P. VIRGIL und SCHW. AMNESIA gehen sofort ins Publikum um Gäste zu begrüßen, während SCHW. ROBERT ANNE zuerst die Staffelei von der Bühne stellt. SCHW. HUBERT kommt links von der Bühne und geht auch zu den Zuschauern.

In dieser Zeit werden die fünf „Glücksmünzen“ von den einzelnen Ensemblemitgliedern diskret unter fünf Zuschauern verteilt, um später „zufällige“ Gewinner für die „Das Geheimnis vom Nikolaus“ zu haben. Jeder Darsteller rät seinem Auserwählten, die Münze gut aufzuheben, weil es sich für später sicher lohnen wird. Nach einer kurzen Zeit geht SCHW. ROBERT ANNE auf die linke Seite um mit dem „Warm up“ zu beginnen.

Anmerkung: „Alle“ bedeutet im folgenden Text immer die fünf Erwachsenen. Sollten auch die Kinder gemeint sein, dann heißt es, „Alle & Kinder“.)

SCHW. ROBERT ANNE

Hey, alle Mann! Wie geht's denn so? Herzlich willkommen im Studio von WCON-TV Hoboken – früher eher bekannt als unser Klosterkeller. Ich bin Schwester Robert Anne aus Brooklyn, New York ... cool, oder? – und darf Sie im Namen aller Beteiligten hier heute begrüßen. Vielen Dank, dass Sie bei unserer aller ersten Weihnachtsshow dabei sind!

So, bevor's gleich losgeht: Wie wär's eigentlich mal mit etwas Applaus für unsere tolle Studioband? *(Sie präsentiert die Musiker)* Und jetzt möchte ich erst mal wissen, wer bereits bei einer unserer Benefizshows dabei war? Alles klar. Wie viele von Ihnen haben uns noch nie gesehen? Okay. Um ganz sicher zu gehen, will ich hier erst mal einiges klarmachen. Dort drüben steht die Vorsteherin der Novizinnen, Schwester Maria Hubert.

SCHW. HUBERT

Hallo, alle miteinander.

SCHW. ROBERT ANNE

Sie ist die Zweite in der Hierarchie. *(salutiert)* Sei begrüßt, Schwester. Das da hinten ist Schwester Maria Paul.

SCHW. AMNESIA

Hey, ihr da.

SCHW. ROBERT ANNE

Wie Sie sicherlich wissen, wären wir heute Abend (Nachmittag) hier nicht versammelt, wenn sie damals nicht den Jackpot bei der Fernsehlotterie geknackt hätte.

SCHW. AMNESIA

Daher hatten wir auch das ganze Geld, um dieses Studio zu bauen.

SCHW. HUBERT

Nun, einige von Ihnen erwarten sicherlich, dass Amnesias kleine Freundin, Schwester Maria Annette, hier wieder auftaucht, oder? Aber die Mutter Oberin sagte, sie wäre wirklich sehr erfreut, wenn diese Puppe nicht in der Weihnachtsshow auftauchen würde. Oh, da hätte ich fast noch was vergessen ... wundern Sie sich nicht, wenn wir Schwester Maria Paul „Amnesia“ nennen ... vielleicht haben Sie davon gehört, dass sie ihr Erinnerungsvermögen verlor, als ihr ein Kruzifix auf den Kopf fiel.

P. VIRGIL

Doch jetzt ist sie wieder ganz die Alte.

(SCHW. ROBERT ANNE und P. VIRGIL machen zueinander eine abschätzende Handbewegung.)

SCHW. ROBERT ANNE

Und das ist Pater Virgil. Er ist heute Abend (Nachmittag) unser Ansager. Er moderiert eine eigenen Radioshow mit Countrysongs und war äußerst hilfreich bei der Zusammenstellung des Programms. Und außerdem ist er der Bruder von Schwester Maria Leo – im „richtigen“ Leben!

P. VIRGIL

Hey, wo ist Leo eigentlich?

(Ein Fenster öffnet sich oben, oder eine Stimme aus dem „Off“ spricht.)

SCHW. LEO (HILFSINSPIZIENTIN)

Hier bin ich. Ich wärme mich für das Ballett auf.

P. VIRGIL

Du siehst super aus mit deinem neuen schwarzen Schleier.

(SCHW. MARIA LEO, die in den vorangegangenen Produktionen einen weißen Schleier trug, ist nun eine „richtige“ Nonne mit schwarzem Schleier.)

P. VIRGIL (Forts.)

Hals und Beinbruch, Schätzchen! Ihr ganzes Leben hat sie auf diesen Moment gewartet.

SCHW. HUBERT

Sie war sehr fleißig, hat die ganze Choreografie gemacht und war immer sehr nett zu den Kindern.

SCHW. ROBERT ANNE

Das Stichwort für die Gewinner unseres Talentwettbewerbs in der Schule ...

(Der INSPIZIENT erscheint von rechts mit vier KINDERN. Die KINDER gehen zur Bühnenmitte und der INSPIZIENT geht auf die Kameraposition. Er nimmt SCHW. ROBERT ANNES Klemmbrett.)

SCHW. ROBERT ANNE (Forts.)

Stellt euch mal dem Publikum vor, Kinder ...

JOHN

John Kelly, achte Klasse bei Schwester Maria Eugene.

LOUISE

Louise Mayfield, siebte Klasse bei Schwester Robert Anne.

BILLY

Billy Wilson, dritte Klasse bei Schwester Maria Rita.

MARIA

Maria Montini, vierte Klasse bei Schwester Maria Vincent de Paul.

SCHW. ROBERT ANNE

Etwas Applaus bitte! *(zu den Kindern)* Okay, ihr geht jetzt hinter die Bühne. Wir sehen euch dann später.

(Die KINDER gehen rechts ab.)

INSPIZIENT

(an der Kamera) Noch zehn Sekunden. Auf die Positionen bitte!

(Alle Darsteller gehen auf ihre Markierungen.)

SCHW. ROBERT ANNE

Alles klar! Noch einmal vielen Dank dafür, dass Sie heute alle gekommen sind. Wir hoffen, dass Ihnen die Show gefällt!

INSPIZIENT

Band ab! Fünf – vier – drei – *(gestisch, stumm)* zwei – eins.

Nr. 2: FANFARE

P. VIRGIL

Meine Damen und Herren *(Trommelwirbel)*, Freunde und Feinde, Zuschauer der Kabelkanäle in den umliegenden Gebiete von Hoboken und auch alle anderen. Klatschen Sie eifrig in die Hände für die Direktorin der „Mount Saint Helen“-Schule: unsere ehrwürdige Mutter Oberin, Schwester Maria Regina!

(MUTTER OBERIN erscheint zur Fanfare von links und freut sich über den Applaus.)

MUTTER OBERIN

Oh, Dankeschön. Vielen, vielen Dank. Ich bin sehr glücklich darüber, heute Abend (Nachmittag) Ihre Gastgeberin zu sein. *(Betätigt ihren Knackfrosch. Wenn das Publikum lacht)* Dinge, die man nie vergisst. *(Wenn es nicht lacht)* Nicht ein einziger Katholik im Raum. *(zum INSPIZIENT)* Bin ich auf meiner Markierung, Schwester/Pater?

INSPIZIENT

Ja, Mutter Oberin.

(Anmerkung: Sollte das Musical außerhalb der Weihnachtszeit gespielt werden, könnte die MUTTER OBERIN folgendes ergänzen:

Na ja, vielleicht meinen Sie, dass es noch furchtbar früh für eine Weihnachtssendung ist, aber diese Fernsehaufzeichnungen muss man immer im voraus machen. Wissen Sie, wir brauchen einfach genug Zeit, um die kleinen Patzer, die vielleicht passieren, zu korrigieren.)

MUTTER OBERIN

Dies ist die erste Weihnachtssendung von WCON-TV. Lasset uns deshalb mit der Feier beginnen. *(zum BANDLEADER)* Legen sie los, Schwester/Pater!

Nr. 3: WEIHNACHTSZEIT IST NON(N)SENS-ZEIT

ALLE

WEIHNACHTSZEIT IST NON(N)SENS-ZEIT
BEI UNS IM KLOSTER HIER.
WEIHNACHTSZEIT BRINGT HEITERKEIT
UND FREUDE ZU DIR.

EIN BUNTES LICHTERMEER ZUR ZIER.
UND FEIERN KÖNNEN ALLE HIER.

SCHW. AMNESIA
IN DIESER ZEIT SCHLEICHT ROBERT ANNE GERN
RAUS UND SÄUFT EIN BIER!

MUTTER OBERIN
Was?

SCHW. ROBERT ANNE
Malzbier, Mutter Oberin. Malzbier!

MUTTER OBERIN
Alles klar – und ich bin der Nikolaus.

SCHW. AMNESIA
Stimmt doch gar nicht.

ALLE
FÜHL DEN SEGEN UND SEI FREI.
DER KUMMER WIRD DIR EINERLEI!
NON(N)SENS MACHT AUCH DICH BALD „HIGH“!

SCHMÜCKST DU DANN DEN WEIHNACHTSBAUM
MIT EINEM SCHÖNEN STERN.

SCHW. AMNESIA & SCHW. HUBERT
ER KOMMT GANZ HOCH HINAUF
UND DANN STRAHLT ER SCHON VON FERN.

ALLE außer MUTTER OBERIN
MUTTER OBERIN ALS „STAR“,

MUTTER OBERIN
DOCH IHR HABT AUCH DAS RECHT,

ALLE
DENN MIT SO VIELEN MARIAS,
WIRD DAS WEIHNACHTSFEST NICHT SCHLECHT!

(Das Ensemble stellt sich vor.)

SCHW. HUBERT
Schwester Maria Hubert.

SCHW. AMNESIA
Schwester Maria Paul.

SCHW. ROBERT ANNE
Schwester Maria Robert Anne.

SCHW. LEO
(Bühne oder Off) Schwester Maria Leo.

P. VIRGIL

Schwester Maria Leos Bruder – Pater Virgil.

MUTTER OBERIN

Schwester Maria Regina, die Mutter Oberin.

ALLE

WEIHNACHTSZEIT IST NON(N)SENS-ZEIT
BEI UNS IM KLOSTER HIER.
WEIHNACHTSZEIT BRINGT HEITERKEIT
UND FREUDE ZU DIR.

SCHW. HUBERT

NENNT IHR DIESE ZEIT AUCH CHANUKKA

SCHW. AMNESIA

UND KWANZA

SCHW. ROBERT ANNE

ODER YULE

ALLE

WIR BEGRÜSSEN ALLE LEUTE IN DER
„MOUNT SAINT HELEN'S SCHOOL“!

WEIHNACHTSZEIT IST NON(N)SENS-ZEIT
BEI UNS IM KLOSTER HIER.
WEIHNACHTSZEIT BRINGT HEITERKEIT
UND FREUDE ZU DIR.

WENN LAUTHALS JEDER ENGEL SINGT
UND GLOCKENKLANG DIE STIMMUNG BRINGT.
UND MAN FRAGT DEN WEIHNACHTSMANN DANN:
WANN KOMM ICH DENN DRAN?

FÜHL DEN SEGEN UND SEI FREI.
DER KUMMER WIRD DIR EINERLEI!
NON(N)SENS MACHT AUCH DICH BALD „HIGH“!

*(ALLE reden durcheinander und bedanken sich während die Szene weitergeht.
MUTTER OBERIN gibt SCHW. AMNESIA ein Zeichen, sie möchte zur Bühnenmitte
gehen. SCHW. ROBERT ANNE und SCHW. HUBERT verschwinden nach links und
MUTTER OBERIN und P. VIRGIL, sowie eventuell SCHW. LEO, nach rechts.)*

SCHW. AMNESIA

Ich nehme an, Sie wissen bereits, dass Schwester Maria Leo ins Kloster eintrat, weil sie die erste Nonnenballerina der Welt werden wollte. Doch bis jetzt hat die Mutter Oberin sie noch kein Tutu tragen lassen. Sie legt nämlich sehr viel Wert auf die traditionelle Ordenskleidung. Wie auch immer, für diesen speziellen weihnachtlichen Anlass hat die Mutter Oberin eine

Ausnahme gemacht. Und deshalb sehen Sie nun Schwester Leo in unserer Fassung von „Der Busknacker“.

MUTTER OBERIN

(kommt mit ihrem Knackfrosch herein und stürzt zu SCHW. AMNESIA) Was hast du gerade gesagt?

SCHW. AMNESIA

Schwester Leo präsentiert nun „Der Busknacker“.

MUTTER OBERIN

Wer hat dir das erzählt?

SCHW. AMNESIA

Schwester Robert Anne.

MUTTER OBERIN

Schwester, der Name des Balletts ist „Der Nussknacker“! *(geht schreiend nach rechts ab)* Robert, ich werde dich erwürgen!

SCHW. AMNESIA

(zuckt mit den Schultern) „Der Nussknacker“ eben.

(geht rechts ab)

Nr. 4: NUSSKNACKER/DIE KATZE IST FORT (Joy To The World)

(SCHW: HUBERT tritt von links auf und hält das Buch „Der Nussknacker“ in den Händen. Sie steht ganz vorne und liest vor. Die Musik beginnt.)

SCHW. HUBERT

(erzählend) Es war einmal eine sehr nette Familie in einer sehr netten Stadt. Sie lebten in einem sehr netten Haus mit sehr netten Mäusen und einer sehr netten Katze ... ausgenommen wenn es um Mäuse ging ... dann wurde die Katze ... nun, verzeihen Sie mir das Wort, ... zum Killer! Die Mäuse lebten hinter der Wand des Wohnzimmers und kamen wegen der Katze niemals zum Vorschein. Sie arbeiteten dort, sie aßen dort, sie schliefen dort, ja selbst bei einer Wahl beantragten sie Briefwahl und blieben dort! Und so beginnt unsere Geschichte. Es war die Nacht vor Heiligabend und niemand im Haus, nicht ein einziges Lebewesen, war wach. Nicht mal eine Maus.

(SCHW. HUBERT geht nach hinten und setzt sich an den Weihnachtsbaum während JOHN und LOUISE in Mäusekostümen von links auftreten. Die Musik wird nun zu einer Disco-Version von „Joy to the World“.)

SCHW. HUBERT (Forts.)

Aber was ist auf einmal passiert? Die Katze hat sich auf und davon gemacht und ist jetzt mit „Cats“ auf Tournee. Da haben die Mäuse allen Grund zum Feiern!

JOHN & LOUISE

(singen das Lied mit sehr hohen comicartigen Stimmen)
FREUT EUCH MIT UNS, DIE KATZ' IST WEG,

DIE MÄUSE WERDEN KECK.
JETZT TANZT MAN VOR DER TÜR,
DENN SIE IST NICHT MEHR HIER.
SIE FÄNGT UNS NIEMALS MEHR,
DAS GEFÄLLT UNS SEHR,
UND WIR ZWEI, WIR SINGEN UND WIR TANZEN SEHR.

(Die MÄUSE verschwinden nach links und die Szene schwenkt zurück zur Musikuntermalung von „Der Nussknacker“.)

SCHW. HUBERT

Wie an jedem Heiligabend gab Major Stahlbaum ein prächtiges Weihnachtsfest für seinen Sohn Fritz und seine Tochter Klara.

(Ein gewaltiger Lärm ertönt hinter der Bühne, gefolgt von einem Schrei.)

SCHW. HUBERT

Was zur Hölle ... Ich meine, was zum Himmel war das? Stoppt die Aufzeichnung!

(Die Musik endet und SCHW. HUBERT verschwindet nach rechts.)

SCHW. ROBERT ANNE

(von links) Was ist passiert?

MARIA

(rennt von rechts mit einem Twirlingstab in ihrem „Nussknacker“-Nachthemd auf die Bühne)
Ich wollte sie nicht treffen. Schwester Leo ist mit ihrem Knie direkt in meinen Stab gerannt.

(MARIA rennt nach rechts von der Bühne, MUTTER OBERIN und P. VIRGIL kommen von links.)

MUTTER OBERIN

Haltet das Band an! Haltet das Band an!

(JOHN und LOUISE – in Mäusekostümen – und BILLY mit seiner „Nussknacker“-Jacke kommen von rechts.)

JOHN

Mutter Oberin, Schwester Leo ist verletzt.

P. VIRGIL

Oh nein.

MUTTER OBERIN

Lauf zu ihr, Virgil.

(P. VIRGIL geht rechts ab.)

LOUISE

Jetzt können wir unser Ballett gar nicht aufführen.

JOHN

Wir haben doch so viel geübt.

LOUISE

Meine Oma ist extra gekommen.

BILLY

Das ist echt gemein.

MUTTER OBERIN

Okay, okay! Keine Aufregung. Wir müssen erst einmal schauen, ob sich Schwester Leo ernsthaft verletzt hat. Erst dann werden wir uns etwas Neues überlegen. Macht euch keine Sorgen Kinder, ihr macht euch einfach fertig für das nächste Lied. Sagt Maria, dass alles in Ordnung ist.

(Die KINDER verschwinden rechts.)

SCHW. ROBERT ANNE

(beginnt auf der „Spitze“ zu tanzen) Hey Mutter Oberin, ich kann das doch machen. Kommen Sie, es ist meine große Chance ...

MUTTER OBERIN

Hör zu, Robert. Wir brauchen eine Zuckerfee und keine humpelnde Ente!

SCHW. ROBERT ANNE

Geben Sie mir doch 'ne Chance, Mutter Oberin. Wir können diese Kinder nicht enttäuschen. Irgendjemand muss die Zuckerfee tanzen.

MUTTER OBERIN

Ganz richtig. Irgendjemand muss. Aber bevor du das machst, werde ich mich noch als Primaballerina versuchen ...

SCHW. ROBERT ANNE

(unterbricht) Aber Mutter Oberin, ich habe geübt ...

MUTTER OBERIN

Robert Anne, im Namen meiner verstorbenen Mutter: Lass mich dich nicht noch so kurz vor (nach) Weihnachten umbringen. *(ruft hinter die Bühne)* Schwester Amnesia, komm heraus. Robert, ich brauche eventuell deine Hilfe, wenn wir Schwester Leo in die Ambulanz bringen müssen.

SCHW. ROBERT ANNE

(widerwillig) Ich hol ja schon den Wagen.

(SCHW. ROBERT ANNE verschwindet nach links und geht in das Wohnzimmer für die nachfolgende Szene mit der Puppe, während SCHW. AMNESIA von rechts auftritt.)

MUTTER OBERIN

Amnesia, beginn bitte schon mal mit „Das Geheimnis vom Nikolaus“. Ich muss mich um Schwester Leo kümmern.

SCHW. AMNESIA

Aber ich dachte, das kommt später?!

MUTTER OBERIN

Sollte es ja auch, aber ich brauche es jetzt schon im Programm.

SCHW. AMNESIA

Aber dann kommt ja alles durcheinander ...

MUTTER OBERIN

Das können wir dann beim Schnitt klären. Das ist Fernsehfachsprache. Entschuldigen Sie bitte diese Unannehmlichkeit, meine Damen und Herren. Und los! (*verschwindet rechts*)

SCHW. AMNESIA

Alles klar. Augen nach vorne, gerade sitzen, aufgepasst. Dies ist ein Test. Biiiiiiiiiiiiiiiiiiiiip. Nur ein kleiner Spaß. Ich habe das heute Morgen im Radio gehört. Nun wird es Zeit für „Das Geheimnis vom Nikolaus“! Gut. Und so funktioniert das Ganze: jeder von uns hat ein Nikolausgeheimnis für die Gewinner mitgebracht. Vor der Show haben einige von Ihnen so eine Glücksmünze erhalten. Bitte melden Sie sich jetzt, wenn Sie solch eine Münze bekommen haben. Okay, wer hat eine? Ich komm jetzt mal direkt zu Ihnen.

Nr. 5: DAS GEHEIMNIS VOM NIKOLAUS (We Wish You A Merry Christmas)

(SCHW. AMNESIA geht ins Publikum mit einem Säckchen voller Geschenke. Wenn eine Videokamera verwendet wird, sollte sie der Nonne in dieser Sequenz folgen.)

SCHW. AMNESIA

Wie ist Ihr Name? Sind Sie katholisch? (*wenn die Antwort „ja“ ist: Ich auch! Wenn sie „nein“ ist: Das ist auch okay. Sie können trotzdem gewinnen.*) Warum hat der Weihnachtsmann eigentlich solch einen großen Sack? Weil er nur einmal im Jahr kommt! Ehrlich gesagt kapiert ich den gar nicht ... Das hier ist von Pater Virgil und Schwester Leo. Schauen Sie mal! Es ist ein „Zehn-Gebote-Aufkleber“. (*zum INSPIZIENT*) Kriegst du das mal in Großaufnahme? Ist es nicht wunderschön? Wenn Sie ein Problem mit einem der Gebote haben sollten, dann streichen Sie es einfach durch. Viele Leute haben in diesen Tagen mit dem Siebten viel Ärger. Ich hoffe, Sie freuen sich darüber.

Nr. 5a: WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT

SCHW. AMNESIA

(singt spontan)

WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
Und jetzt alle ...
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
UND EIN GLÜCKLICHES JAHR!

SCHW. AMNESIA

Nun komme ich zu unserem nächsten Gewinner. Das ist das Geschenk von mir! Für Sie habe ich eine reizende Weihnachtskarte, die Sie einem ganz besonderen Freund schicken können. Schauen Sie, es steht ein polnischer Text drauf. Deshalb können Sie die Karte jederzeit verschicken, denn kaum einer versteht den Inhalt. Ich habe hier noch ein kleines Extra, falls

Sie die polnische Karte nicht mögen. Es ist eine Heiligenkarte von „San Ramon Nonato“. Wissen Sie, was er getan hat? Ich auch nicht. Der Text ist in Spanisch. Deshalb: Feliz Navidad!

Nr. 5b: WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT

SCHW. AMNESIA

WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
UND EIN GLÜCKLICHES JAHR!

SCHW. AMNESIA

Okay. *(zum nächsten Gewinner)* Ihr „Nikolausgeheimnis“ ist von Schwester Robert Anne. Ich habe allerdings keine guten Nachrichten. Wie heißen Sie? Nun, *(Name)*, Robert Anne hat mir ein Geschenk für Sie gegeben, aber ich habe vergessen, wo ich es hingelegt habe. Deshalb habe ich dieses Medaillon vom heiligen Antonius mitgebracht. Wissen Sie, er ist der Schutzpatron der Verlorenen. Jetzt müssen Sie einfach zu ihm beten und dann wird er Ihnen sagen, wo ich das Geschenk hingelegt habe. Danach rufen Sie mich einfach an und ich schicke es Ihnen zu.

Mögen Sie nicht auch diese „Nikolausgeheimnisse“? Das nächste Geschenk ist von Schwester Hubert. Oh wow! Es ist ein sehr kleines Lineal! Wie niedlich! Ich finde es einfach süß! Es ist nur 5 Zentimeter lang. *(Bei einer Gewinnerin: Wenn Sie schon eins besitzen, geben Sie es einfach Ihrem Mann.)* Es ist perfekt, um kleine und kurze Dinge zu messen! Der letzte Preis ist von Mutter Oberin.

(SCHW. HUBERT erscheint von links, um SCHW. AMNESIA zuzuhören.)

SCHW. AMNESIA (Forts.)

Ich kann's gar nicht mehr abwarten. Super. Es ist ein ganz bezauberndes Engelornament. Sehen Sie, da ist ein Bild in der Mitte. Eine Krippenszene. Und das Beste: Wenn Sie daran rubbeln, können Sie sogar den Stallgeruch riechen. Cool, oder? Ich sag Ihnen mal was: Ich bin ein Kind vom Lande und weiß deshalb, was mich da erwarten würde. **Ich** würde nicht an dem Bild reiben! Mutter Oberin hat übrigens so ein Rubbelbild von Mel Gibson, aber sie weiß nicht, dass ich es weiß.

SCHW. HUBERT

Amnesia! Wie hast du Mutter Oberins Schreibtisch aufbekommen?

Nr. 5c: WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT

SCHW. AMNESIA

WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
WIR WÜNSCHEN DIR FROHE WEIHNACHT,
UND EIN GLÜCKLICHES JAHR!

Fröhliche Weihnachten für alle hier!

(SCHW. AMNESIA verschwindet die Treppe hinauf und SCHW. HUBERT, die immer wieder nach dem abgeschlossenen Schreibtisch fragt, folgt ihr.)

P. VIRGIL

(erscheint rechts) Und nun präsentieren die Schüler von „Mount Saint Helen“ eine besonders spaßige Einlage. Eine Interpretation von „Der kleine Teepott“.

(Die KINDER treten von rechts und links auf und P. VIRGIL verschwindet rechts.)

Nr. 6: DER KLEINE TEEPOTT

MARIA & BILLY

ICH BIN DER KLEINE TEEPOTT UND SÜSS, DASS SAGEN SIE.
MEIN GRIFF IST AN DER SCHULTER, MEIN AUSGUSS IST MEIN KNIE.

MARIA, BILLY, JOHN & LOUISE

WENN ICH FÜR DICH PFEIFE, DANN GIBT ES KEIN KAFFEE,
DENN ICH SAGE DIR, ES IST JETZT ZEIT FÜR EINEN TEE.

ICH BIN DER KLEINE TEEPOTT UND SÜSS, DASS SAGEN SIE.
MEIN GRIFF IST AN DER SCHULTER, MEIN AUSGUSS IST MEIN KNIE.
WENN ICH FÜR DICH PFEIFE, DANN GIBT ES KEIN KAFFEE,
DENN ICH SAGE DIR, ES IST JETZT ZEIT FÜR EINEN TEE.

ICH BIN DER KLEINE TEEPOTT UND SITZ AUF DEM REGAL,
RUHE MICH HIER GERNE AUS, ALLES WIRD EGAL.
DER NIKOLAUS SCHICKT ZWERGE AUS, DIE ZÜNDEN'S FEUER AN,
DANN FANG ICH AN ZU SCHWITZEN UND DAS SPIEL FÄNGT AN.
ICH SITZ, ICH STÖHN, ICH SCHWITZ GANZ SCHÖN.
EH ICH'S BEGREIF, DA BIN ICH REIF!

BALD SCHON KOCH ICH FÜRCHTERLICH UND SEHE NIEMAND MEHR.
HABT IHR MICH NUN VERGESSEN, DENN ICH SCHWITZE DOCH SO SEHR?
IRGENDJEMAND RENNT SCHON, WENN MIR DAS PFEIFEN GLÜCKT.
ICH ATME TIEF IN MEINEN BAUCH UND PUSTE WIE VERRÜCKT!

(Die KINDER pfeifen die Melodie – Zwischenspiel.)

ICH SAGE DIR, ES IST JETZT ZEIT FÜR EINEN TEE ...

ICH BIN DER KLEINE TEEPOTT UND SITZ AUF DEM REGAL,
RUHE MICH HIER GERNE AUS, ALLES WIRD EGAL.
DOCH NUN GLAUBT ES MIR, ICH WERDE DIES STETS TUN,
ICH PFEIFE SCHRILL UND LAUT, DENN DAS MACHT MEINEN RUHM.

ICH BIN DER KLEINE TEEPOTT UND SÜSS, DASS SAGEN SIE.
MEIN GRIFF IST AN DER SCHULTER, MEIN AUSGUSS IST MEIN KNIE.
WENN ICH FÜR DICH PFEIFE, DANN GIBT ES KEIN KAFFEE,

MÄDCHEN

DENN ICH SAGE DIR, ES IST JETZT ...

JUNGEN

DENN ICH SAGE DIR, ES IST JETZT ...

ALLE VIER

ZEIT FÜR EINEN TEE!

(Die KINDER verbeugen sich und gehen rechts ab.)

SCHW. MARIA ANNETTE (SCHW. ROBERT ANNE)

(kommt plötzlich aus dem Lüftungsschacht – oder einer Luke – hervor) Überraschung! Ist die Luft rein? *(schaut nach links und rechts)* Gut! Meine Damen und Herren, wissen Sie eigentlich, warum ein Engel auf der Spitze des Weihnachtsbaumes sitzt? Nun, ob Sie wollen oder nicht, ich bin hier, um Ihnen diese Geschichte zu erzählen. Es ereignete sich alles zwölf Tage vor Heiligabend. Vor sehr langer Zeit.

Nr. 7: ZWÖLF TAGE VOR HEILIGABEND

SCHW. MARIA ANNETTE

BALD SCHON WAR HEILIGABEND,
UND NIKOLAUS GING ES SCHLECHT.
EIN SCHNEESTURM SCHNITT DIE STRASSE AB
UND DER DOKTOR KAM SO NICHT RECHT.

DA WAREN'S NUR ELF TAGE BIS ZUM FEST
UND VIEL SPIELZEUG GAB'S NOCH NICHT.
EIN STREIK IM HIMMEL WAR GRUND DES ÄRGERS –
DA HALF NUR SONDERSCHICHT!

(Zwei Handpuppen als Rentiere tauchen auf dem Dach des Hauses auf und werden von P. VIRGIL gespielt. Ihre Stimmen kommen von SCHW. HUBERT und SCHW. AMNESIA aus dem Off.)

RENTIERE

HALF NUR SONDERSCHICHT!

SCHW. MARIA ANNETTE

BALD SCHON WAR HEILIGABEND,
UND „RUDOLFS“ NASE BLAU.
ER WAR VERSCHNUPFT NACH DEN
RENTIERWOCHEN, DAS WETTER WAR SO RAU.

NEUN TAGE NUR, DIE ZEIT WURD KNAPP,
UND DER SCHLITTEN GING KAPUTT.
KNECHT RUPRECHT HATTE EIN RENNEN GEFAHR'N,
JETZT WAR ER LEIDER SCHUTT!

RENTIERE

WAR ER LEIDER SCHUTT!

DAS TRA-LA-LA-LA MACHTE NIEMAND FROH,
ES WAR FATAL, KEIN „HO HO HO“!

ALS WÄRE DIES FEST NUN DEM ENDE NAH,
OHNE „JINGLE BELLS“ UND DAS GANZE TRARA.

SCHW. MARIA ANNETTE

AM ACHTEN UND AM SIEBTEN TAG WAR CHAOS,
SIE TRANKEN SCHLICHTWEG ZUVIEL.
UND AM SECHSTEN TAG HÖRTEN ZEHN HELFER AUF
UND DER REST WAR EIN TRAUERSPIEL.

ES WAR'N NUR NOCH FÜNF TAGE,
UND FÜR'S BAUMSCHMÜCKEN WURDE ES ZEIT,
DOCH DER ENGEL HATTE ANDRES IM SINN
UND WAR NOCH NICHT BEREIT.

RENTIERE

UND WAR NOCH NICHT BEREIT.

SCHW. MARIA ANNETTE

Unaufhaltsam steuerten sie auf die Katastrophe zu!

ES WAREN NUR GUT VIER TAGE NOCH,
UND NIKOLAUS WAR VERSPANNT.
DENN SEINE FRAU HAT DEN OFEN VERGESSEN
UND ALL DIE PLÄTZCHEN VERBRANNT.

OH WEI, BALD SCHON WAR HEILIGABEND,
FÜR NIKOLAUS WAR DAS NUR FRUST,
DOCH NACH DREI MARTINIS UND ZWEI GIN FIZZES,
HATTE AUCH ER WIEDER LUST.

RENTIERE

HATTE AUCH ER WIEDER LUST.

DAS TRA-LA-LA-LA MACHTE NIEMAND FROH,
ES WAR FATAL, KEIN „HO HO HO“!
ALS WÄRE DIES FEST NUN DEM ENDE NAH,
OHNE „JINGLE BELLS“ UND DAS GANZE TRARA.

SCHW. MARIA ANNETTE

SO KURZ VOR HEILIGABEND,
GING PLÖTZLICH DER CHOR NACH HAUS.
SIE HATTEN GENUG, DER JOB WAR MIES,
DENN DER FEIERTAGSDIENST WAR EIN GRAUS.

NUR NOCH EIN TAG, DOCH ES SCHIEN KLAR,
DASS ES VIEL SCHLIMMER NICHT KOMMEN KANN.
ALS PLÖTZLICH NOCH DER ENGEL ERSCHIEN,
UND DER SAGTE DANN:

„WO SOLL ER HIN DER (BLÖDE/Toneffekt: Hupen) BAUM?“
FRAGTE ER PLÖTZLICH GANZ BARSCH.

NIKOLAUS LACHTE NUR: „HO HO HO,
STECK IHN DIR DOCH IN DEN ...“

(Plötzliches Blackout – wie ein Kurzschluss! Wir hören Tumult und MUTTER OBERIN kommt mit einer Taschenlampe herein. Einen kurzen Moment später folgt ihr P. VIRGIL.

Anmerkung: Sollte das Blackout nicht möglich sein, dann steht folgender Text für die letzte Strophe zur Verfügung:)

„ICH KAM DURCH 'NEN (WILDEN/Hupen) STURM ZU DIR HEUT,
DRUM LACHE MICH NICHT AUS.
DAS LETZTE WAS ICH WISSEN MUSS, MENSCH,
IST DIESES LIED BALD AUS?“

MUTTER OBERIN

Was ist los?

SCHW. HUBERT

(kommt mit SCHW. AMNESIA die Treppe runter und hält eine Taschenlampe; die gesamte Bühne ist dunkel) Wir haben einen Kurzschluss.

MUTTER OBERIN

Oh gütiger Himmel!

SCHW. HUBERT

Keine Angst, ich habe da oben alles ausgeschaltet. Ich überprüfe jetzt hinten noch etwas, aber ich denke, wir haben es bald im Griff.

(SCHW. HUBERT verschwindet nach rechts.)

MUTTER OBERIN

(leuchtet mit ihrer Taschenlampe umher und erblickt SCHW. MARIA ANNETTE am Lüftungsschacht) Was macht diese Puppe hier draußen? Ich dachte, ich hätte mich klar und deutlich ausgedrückt ...

(Die Lichter gehen wieder an und MUTTER OBERIN wird davon abgelenkt. Die Puppe verschwindet.)

MUTTER OBERIN (Forts.)

Es werde Licht! Amnesia, wie kannst du hier sein und diese Puppe dort in diesem ... Ach, vergessen wir's. Meine Damen und Herren, ich bin sehr bestürzt über diese technischen Probleme. Ich denke, dass wir noch ein wenig unerfahren in diesem Fernsehgeschäft sind. Wie auch immer. Es gibt eine gute Nachricht. Schwester Maria Wilhelm hat im Hospital Schwester Leo untersucht und nur eine kleine Prellung ausgemacht.

SCHW. AMNESIA

Oh, wirklich eine gute Nachricht.

P. VIRGIL

Sie ist natürlich sehr enttäuscht, dass sie hier heute Abend (Nachmittag) nicht für Sie tanzen kann. Es wird ihr aber bald besser gehen.

MUTTER OBERIN

Schwester Amnesia, gehe bitte nach oben und schaue nach ob Schwester Julia, (*alle bekreuzigen sich*) ein Kind Gottes –

P. VIRGIL

(*zum Publikum*) – sie ist unsere Köchin, müssen Sie wissen –

MUTTER OBERIN

(*zu Amnesia*) – schaue nach, ob sie bereit ist für ihren Auftritt.

(*SCHW. AMNESIA geht nach oben.*)

MUTTER OBERIN (Forts.)

Hey Pater, wissen Sie eigentlich schon was der neuen Äbtissin letzte Woche bei ihrer Antrittsrede passiert ist?

P. VIRGIL

Nein. Was denn?

MUTTER OBERIN

Sie war so aufgeregt, dass sie sich vorher einen kleinen Schnaps genehmigte. Dann stieg sie auf die Kanzel und brachte ganz beschwingt ihren Vortrag. Kurz danach kam der Bischof zu ihr und sagte: Meine Gute, nicht schlecht für den Anfang! Allerdings haben Sie da ein paar Dinge verwechselt: 1. Kain hat Abel nicht erschossen, sondern erschlagen. 2. Es heißt nicht Berghotel sondern Bergpredigt. Und 3. Es heißt auch nicht: Suche mich in der Unterführung, sondern führe mich nicht in Versuchung! (*lacht; zum Publikum:*) Wahnsinn, oder?

(*MUTTER OBERIN geht rechts ab.*)

P. VIRGIL

Das ist ein Verein hier ...

SCHW. HUBERT

(*erscheint von links*) Virgil, ich dachte, wir könnten den „Nussknacker“ vielleicht ohne die Zuckerfee aufführen? Ich meine, da gibt es doch noch so viele andere Rollen ...

(*MARIA kommt von rechts herein und schluchzt leise.*)

SCHW. HUBERT (Forts.)

Maria, was ist los?

P. VIRGIL

Hast du dich etwa auch verletzt als das Licht ausging?

MARIA

Nein.

P. VIRGIL

Was dann?

MARIA

Sie sagen alle, dass ich das Ballett vermasselt habe.

SCHW. HUBERT

Wer sagt das?

MARIA

Die andern Kinder. Aber das wollte ich doch nicht.

SCHW. HUBERT

Wir wissen das doch. Es war ein Unfall.

P. VIRGIL

Schwester Leo hat es mir selbst gesagt.

MARIA

Aber warum sind sie dann so gemein?

P. VIRGIL

Manchmal sagen Menschen ein paar Dinge ohne darüber nachzudenken und verletzen uns damit. Setzt dich zu mir, Maria. Ich möchte dir mal eine kleine Geschichte erzählen. *(sie setzt sich auf den Boden zu ihm)* Schwester Hubert, kannst du mir mal das Geschenk bringen, das ich dir heute Morgen gezeigt habe?

SCHW. HUBERT

Aber klar.

(SCHW. HUBERT geht links ab und P. VIRGIL setzt sich auf ein großes Geschenk am Weihnachtsbaum.)

P. VIRGIL

Als ich in deinem Alter war, machten wir mal nach den Weihnachtsferien ein kleines Fest in unserer Schule. Jedes Kind brachten sein schönstes Weihnachtsgeschenk mit, um es den anderen zu zeigen. Gerade in diesem Jahr hatte mein Vater seine Arbeitsstelle verloren und wir konnten uns gar keine richtigen Geschenke leisten. Und so hatte ich gar nichts zum Vorzeigen und wurde von ein paar Mitschülern übel aufgezo-gen. Ich fühlte mich schrecklich. Schwester Helen, unsere Lehrerin, brachte diese Schüler letztendlich zum Schweigen, aber ich fühlte mich immer noch sehr mies. Am nächsten Morgen rief mich Schwester Helen zu sich und gab mir ein ganz außergewöhnliches Geschenk.

Nr. 8: DAS WEIHNACHTSGESCHENK

(SCHW. HUBERT kommt von links herein und gibt das kleine Weihnachtsgeschenk, das ein Kärtchen am Band hat, P. VIRGIL.)

P. VIRGIL (Forts.)

(zu SCHW. HUBERT) Danke, Schwester.

(SCHW. HUBERT verschwindet nach links.)

P. VIRGIL (Forts.)

Ich habe dieses Geschenk all die Jahre aufgehoben. Schau, da ist eine Karte dran. Und darauf steht folgendes:

(P. VIRGIL beginnt zu singen, als würde er von der Karte lesen. Dann legt er das Geschenk zur Seite.)

DAS WEIHNACHTSGESCHENK

P. VIRGIL

ICH HAB HIER EIN GESCHENK
ES WIRKT GANZ DURCHSCHNITTLICH.
DU FRAGST, WAS DAS BESONDRE IST?
ES IST VON MIR FÜR DICH.

DIE SCHLEIFE IST NICHT GLÄNZEND
UND DER EINBAND WIRKT RECHT SCHLICHT.
ES HAT NICHT VIEL GEKOSTET
UND ES HAT NICHT VIEL GEWICHT.

MAN MUSS ES GAR NICHT ÖFFNEN,
NUN DU DENKST, WO IST DER SINN?
JETZT GLAUBST DU, DASS ES LEER IST,
NEIN, ES IST LIEBE DRIN!

FÜHLST DU DICH EINMAL EINSAM,
GEHT ES DIR NICHT GUT,
BRAUCHST DU EINEN BESTEN FREUND,
DAS PÄCKCHEN GIBT DIR DEN MUT.

UND DIE WELT SIEHT ANDERS AUS,
UND DIR WIRD LANGSAM KLAR,
IRGENDJEMAND DENKT AN MICH SOGAR,
UND DAS IST GANZ WUNDERBAR.

BIST DU DANN EINMAL ÄNGSTLICH,
UND FÜHLST DU DICH GANZ KLEIN,
HALT ES GANZ FEST UND SPÜR DIE KRAFT
DER LIEBE ZART UND FEIN.

GANZ SANFT UMSCHLIESST DICH EIN GEFÜHL,
ES DROHT KEINE GEFAHR.
DIE LIEBE, DIE HIER DRINNEN STECKT,
ERFÜLLT DICH JAHR FÜR JAHR.

FÜHLST DU DICH EINMAL EINSAM,
GEHT ES DIR NICHT GUT,
BRAUCHST DU EINEN BESTEN FREUND,
DAS PÄCKCHEN GIBT DIR DEN MUT.

JEDEN TAG STEHT ES BEI DIR,

IST DEIN SCHUTZWALL VOR DER WELT,
ES WIRD GUT, JA GLAUB MIR,
DENN DIE KRAFT, DIE TRÄGST DU IN DIR.

Weißt du was, Maria? Ich denke, dass es Schwester Helen gefallen würde, wenn ich dieses Geschenk nun **dir** gebe.

Nr. 8a: WEIHNACHTSGESCHENK (PLAYOFF)

(MARIA nimmt die Schachtel und umarmt P. VIRGIL, dann geht sie rechts ab.)

P. VIRGIL

(denkt laut) Es muss doch einen Weg geben, wie man das Ballett doch noch aufführen könnte!?! *(ruft die Treppe hinauf)* Schwester Maria Paul, du bist dran!

(SCHW. AMNESIA rennt die Treppe runter.)

SCHW. AMNESIA

Ja, ich komme. Ich komme schon. Entschuldigung, ich bin spät dran. Die Kunkels brachten noch ihre Kinder vorbei, um sich den Weihnachtsbaum im Kloster anzusehen.

P. VIRGIL

Welche Kunkels?

SCHW. AMNESIA

Sie wohnen hinter der Schule. Sie sind recht arm und können sich keinen Baum leisten. Deshalb zeigten sie ihren Kindern den im Kloster.

P. VIRGIL

Oh ja, wie ich das nachempfinden kann. Ich habe Maria gerade von der Zeit erzählt, als meine Familie sich fast gar keine Geschenke leisten konnte.

SCHW. AMNESIA

Wie traurig.

P. VIRGIL

Ja, das war es wirklich ... es ist Gott sei Dank schon lange her. *(seine Stimmung hellt sich auf)*
Bis du nun bereit?

(SCHW. AMNESIA bindet sich ein Western-Halstuch um und nickt.)

P. VIRGIL (Forts.)

Meine Damen und Herren, Schwester Maria Paul.

(P. VIRGIL geht links ab.)

SCHW. AMNESIA

Wissen Sie, seit ich mit den Country-Platten angefangen habe, fühle ich mich regerecht gesegnet. Ich war natürlich bereits mit Glück gesegnet, als ich den Volltreffer in der Lotterie hatte, aber das war ja auch irgendwie ein geteilter Segen, da ich das Geld doch wieder zurückgeben musste. Es war in etwa so, als würde man von seiner Großmutter ein Sparbuch

zu Weihnachten bekommen und die ganze Familie erwartet, dass man sich darüber freut. Aber man kann sich nicht wirklich freuen, weil man das Geld ja gar nicht ausgeben darf.

Aber die Countrymusik ist wirklich ein großer Segen für mich. Es war toll, wie ich in Nashville in der „Grand Ole Opry“ (*große Konzerthalle*) mit den Superstars der Szene (*Original: Little Jimmy Dickens und Lulu Roman*) auftreten durfte. Wissen Sie, danach riefen viele Leute an und fragten, ob ich ihre größten Hits singen würde. Natürlich lässt mich die Mutter Oberin nicht jeden Titel singen. Sie lehnte zum Beispiel den Song „Ich hab dich auf dem Gewissen, aber nun bist aus dem Weg“ entschieden ab. Ich vermute, sie hat sich irgendwie persönlich angesprochen gefühlt. Egal. Das spielt nun keine Rolle mehr, denn ich habe jetzt einen ganz neuen Hit. Er handelt von meinem Bruder Will und mir als wir noch Kinder waren. Der Song wurde von meiner Freundin Holly-John Davenport geschrieben ... Kennen Sie die zufällig? Sie eine ehemalige Miss-Wahl-Gewinnerin, die nun Gehirnchirurgin werden möchte, weil sie dann den Leuten schmutzige Gedanken aus dem Kopf schneiden kann. Gar keine schlechte Idee, oder? Aber jetzt geht's los.

Nr. 9: SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN

SCHW. AMNESIA

ALS WILL UND ICH NOCH KINDER WAR'N,
DAHEIM IN ARKANSAS,
JEDES JAHR ZUR WEIHNACHTSZEIT
MACHTE VATER KLAR:

WÜRDEN WIR NICHT AUF IHN HÖR'N,
IHM AUF DIE NERVEN GEH'N,
IHN IN SEINER RUHE STÖR'N,
NA, DANN WÜRDEN WIR SCHON SEH'N

DENN VATER SAGTE, „SANTA CLAUS“
FÜHRT 'NE LISTE DANN,
AUF DER SIEHT ER, WER WAR ARTIG
UND WER STEHT HINTEN AN.

ALS WILL UND ICH UNS STRITTEN,
DAS WAR SEHR GEWAGT,
DENN VATER HIELT UNS FEST
UND HAT ZU UNS GESAGT:

(P. VIRGIL und SCHW. ROBERT ANNE kommen von links und SCHW. HUBERT kommt von rechts herein. Alle tragen Nikolausmützen.)

SCHW. HUBERT, SCHW. ROBERT ANNE & P. VIRGIL (TRIO)

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN
IN DER WEIHNACHTSNACHT.
SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,
DENN ER GIBT IMMER ACHT,
WER MAL BÖSE WAR, SO ÜBER'S JAHR
KRIEGT KEIN SPIELZEUG AB,
DAS IST DOCH MAL KLAR.

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN
IN DER WEIHNACHTSNACHT.

SCHW. AMNESIA

DAD SAGTE, ER HÄTTE EINEN
DRAHT ZU SANTAS REICH,
ER RUFT DORT AN UND SPRICHT VON MIR,
ICH WURD VOR SCHRECK GANZ BLEICH.

ICH WAR SEHR FRECH ZUR SOMMERSZEIT
UND KLAUTE WIE EIN DIEB.
DOCH MEISTENS IM NOVEMBER,
DA WURDE ICH GANZ LIEB.

NUN, JEDES JAHR ZUR WEIHNACHTSZEIT,
DA BIN ICH BRAV UND NETT,
DENN HEUT LEB ICH IM KLOSTER,
BIN SO FROMM WIE BERNADETTE.

JETZT WISST IHR AUCH DIE GRÜNDE
FÜR MEIN ENGELHAFTES TUN.
ICH WERDE NIE MEHR TEUFLISCH SEIN,
DENN JETZT BIN ICH IMMUN:

TRIO

UUUH –
UUUH –
UUUH –
UUUH –

UUUH –
UUUH –
UUUH –

ALLE VIER

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN
IN DER WEIHNACHTSNACHT.
SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,
DENN ER GIBT IMMER ACHT,
WER MAL BÖSE WAR, SO ÜBER'S JAHR
KRIEGT KEIN SPIELZEUG AB,
DAS IST DOCH MAL KLAR.
SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN
IN DER WEIHNACHTSNACHT.

(während SCHW. AMNESIA jodelt ...)

TRIO

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN
IN DER WEIHNACHTSNACHT.
SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,
DENN ER GIBT IMMER ACHT,
WER MAL BÖSE WAR, SO ÜBER'S JAHR
KRIEGT KEIN SPIELZEUG AB,
DAS IST DOCH MAL KLAR.
SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,

SCHW. AMNESIA

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,

TRIO

SANTA BLEIBT UNSEREM HAUS FERN,
IN DER WEIHNACHTS ...

SCHW. AMNESIA

Ich bin lieb, Santa. Komm her!

ALLE VIER

IN DER WEIHNACHTNACHT.

TRIO

„IN A ONE-HORSE OPEN SLEIGH.“

SCHW. AMNESIA

Ya-hoo!

(MUTTER OBERIN kommt von links herein.)

MUTTER OBERIN

Das war wundervoll, Amnesia. Und mach dir keine Sorgen. Ich bin sicher, dass der Nikolaus in unser Haus kommen wird.

(SCHW. AMNESIA geht rechts ab. Das Telefon klingelt.)

P. VIRGIL

Ich geh ran. *(geht ans Telefon)*

SCHW. HUBERT

Ich dachte, du hättest das Telefon für die Aufzeichnung abgestellt.

MUTTER OBERIN

Ich? Also Hubert, ich kann mich nicht um alles kümmern. Immerhin ...

SCHW. HUBERT

Ich hatte dich doch gefragt und da sagtest du ...

MUTTER OBERIN

Hubert, ich denke dies ist nicht der Zeitpunkt um ...

(Sie diskutieren nun miteinander, wer das Telefon hätte abstellen sollen und SCHW. HUBERT endet mit einem Satz wie diesem:)

SCHW. HUBERT

... und wir sahen gerade die „Weihnachtsgeschichte der Muppets“ und Miss Piggy war wirklich viel zu dick für die Rolle der Ehefrau, die den armen Prokuristen Kermit geheiratet hatte!

P. VIRGIL

(hängt den Hörer auf) Das ist ja entsetzlich!

SCHW. HUBERT & MUTTER OBERIN

Was?!

SCHW. ROBERT ANNE

Was ist passiert?

P. VIRGIL

Das war Schwester Julia, *(alle bekreuzigen sich)* ein Kind Gottes. Sie ist gerade auf der Polizeistation.

SCHW. HUBERT

Der Polizeistation?

SCHW. ROBERT ANNE

Was hat sie verbrochen? Einen Bullen vergiftet?

(SCHW. HUBERT, MUTTER OBERIN und P. VIRGIL erstarren kurz in einem „Freeze“, während SCHW. ROBERT ANNE das Publikum fragt:)

SCHW. ROBERT ANNE (Forts.)

Ist hier irgendjemand der nicht weiß, dass Schwester Julia vor einiger Zeit – versehentlich – 52 unserer Schwestern vergiftet hat?

(Die Handlung geht weiter.)

P. VIRGIL

Nein. Darum geht's nicht. Sie wollte nur ein paar Lebkuchenmännchen an den Baum hängen und entdeckte so, dass alle Geschenke gestohlen wurden.

MUTTER OBERIN

Gestohlen? Von wem?

SCHW. ROBERT ANNE

Oh nein. Jetzt ist mein nagelneues Schweizer-Messer weg!?

SCHW. HUBERT

Wie willst du das wissen, Robert Anne? Du hast doch nicht etwa ...

SCHW. ROBERT ANNE

Nicht die Bohne ... pure Hellseherei!

MUTTER OBERIN

Nun, das tut jetzt nichts mehr zur Sache, oder? Alle Geschenke sind weg!? Was hat sie noch gesagt?

P. VIRGIL

Sie hat gerade alles zu Protokoll gegeben. Sie meinte, sie wäre bald wieder hier.

(SCHW. AMNESIA kommt von rechts mit den KINDERN hinein. Jedes Kind trägt ein Plastikspielzeug – wie für einen Ausflug auf den Spielplatz.)

Nr. 10: IHR KINDERLEIN KOMMET (Original: The Wassail Song)

SCHW. AMNESIA & KINDER

IHR KINDERLEIN KOMMET, OH KOMMET DOCH ALL!
ZUR **WIPPE** HER KOMMET IN BETHLEHEMS STALL.

MUTTER OBERIN

Amnesia, zur **Krippe!** Zur Krippe her kommet ...

(SCHW. AMNESIA schaut die KINDER an.)

SCHW. AMNESIA

Uups ... Fehler ...

(Sie gehen ALLE rechts ab und diskutieren: „Fehler? Ist das jetzt im Fernsehen?“ usw. SCHW. ROBERT ANNE und P. VIRGIL drehen die Kulisse auf der linken Seite herum und man sieht das „Wohnzimmer“.)

SCHW. ROBERT ANNE

Und was machen wir nun wegen der Geschenke?

MUTTER OBERIN

Nun, wir können uns jetzt nicht über die Geschenke ärgern. Wir müssen mit der Show weitermachen.

SCHW. ROBERT ANNE, SCHW. HUBERT & P. VIRGIL

Oh, ja, Ganz richtig, usw. *(ALLE links ab.)*

MUTTER OBERIN

(sitzt nun im Wohnzimmer) Herr im Himmel, erlöse mich! Weihnachten war früher ruhig und besinnlich – und heute laufen alle aufgeregt durcheinander. Die haben doch wirklich was an der Waffel!

Nein, im Ernst: Wissen Sie, das erinnert mich an die Zeit, als meine Eltern eine Nummer am Strand von Florida machten. Nicht das was Sie jetzt denken. Eine Zirkusnummer. Damals stand auch alles unter einem sehr schwierigen Stern! Sie waren nämlich Artisten, meine Eltern. Also, da gab es diesen einen Sturm ... ich spreche von einen richtigen Hurrikan! Das Zelt brach auf einer Seite zusammen und die ganze Truppe musste in ihre Wohnwagen flüchten. Und das an Weihnachten!

Zur gleichen Zeit, als der Zirkus dort gastierte, war auch Zaza Gabor *(Original: Sophie Tucker)* in der Stadt. Sie trat dort mit ihrer berühmten „Melonen-Nummer“ in einem schicken Hotel auf, aber natürlich war auch dort weit und breit kein Gast zu sehen. Der Sturm wirbelte umher wie im „Zauberer von Oz“. Unglaublich. Die Leute aus dem Hotel luden uns schließlich an Heiligabend zu sich ein. Ich war damals ungefähr zwölf Jahre alt. Und als dort dann Zaza Gabor damit anfing, alte Anekdoten zu erzählen, glaubte ich, dass meine Mutter vor Lachen sterben würde. Zaza berichtete davon, wie sie als junge Frau einem Priester von ihrem Liebesleben gebeichtet hatte. Der Ordensmann sprach zu ihr: „Meine Tochter, wende dich in all diesen Fragen an die Muttergottes, die empfangen hat ohne zu sündigen.“ Daraufhin erwiderte Zaza: „Aber ich würde gerne wissen, wie man sündigt ohne zu

empfangen!“ Ich sage Ihnen, so viel wie an diesem Heiligabend haben wir bestimmt nie wieder gelacht.

Nr. 11: WEIHNACHTEN IM ZIRKUS

MUTTER OBERIN

DENN UNSER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
MIT KÜNSTLERN UND TIEREN GAR.
ALS FEST IN DER MANEGE,
GANZ WUNDERBAR.

JA, UNSER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
UND DA BEBTE DAS ZELT.
DER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
ALS GRÖSSTE SCHAU DER WELT!

(auf die Musik) Als es dann Zeit für das Abendessen war, brachten sie uns alle in den dekorierten Speisesaal. Ich hatte noch nie soviel Essen gesehen. Ich vermutete, dass dem Chefkoch bekannt war, dass meine Eltern nicht umsonst die „Zwei Tonnen auf einem Drahtseil“ genannt wurden! Aber die gute alte Zaza war natürlich auch ganz gut beieinander. Nach dem Essen wurde dann ein tolles Unterhaltungsprogramm aufgeführt. Wenn man jetzt so darüber nachdenkt ... Das war bestimmt eines der ersten Dinner-Theater der Welt!

(MUTTER OBERIN nimmt sich Stock und den Hut, die auf dem Sofa bereit lagen.)

MUTTER OBERIN (Forts.)

ALL DIE GROSSEN SIND EINFACH VERBLASST,
DENN ES WAR EINE TOLLE SHOW.
DIE SCHLANGENFRAU WURDE UNSRE MARIA
UND DIE FRAU MIT VOLLBART WAR JOSEF.

DIE LUFTAKROBATEN WAR'N DIE ENGEL IM ZELT,
SCHWANGEN HOCH ÜBER UNS AM TRAPEZ.
DER LILIPUTANER MUSSTE AUCH RAN,
UND SO MACHTEN WIR IHN ZUM JESUS.

DIE ZWEI ELEFANTEN WAREN UNSERE OCHSEN
UND DER AFFE WAR EIN SCHÄFER DANN.
EIN ESEL MUSSTE HER, DAS WAR GAR NICHT MAL SO SCHWER,
UNSER ONKEL WAR DER RICHTIGE MANN!

DENN UNSER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
MIT KÜNSTLERN UND TIEREN GAR.
ALS FEST IN DER MANEGE,
GANZ WUNDERBAR.

JA, UNSER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
UND DA BEBTE DAS ZELT.
DER ZIRKUS FEIERTE WEIHNACHT,
ALS GRÖSSTE SCHAU DER WELT!

ICH DENK SEHR OFT AN DIE FRÜHERE ZEIT,
MEIN GOTT, DAS WAR SCHON SEHR VERRÜCKT.
DOCH ES WAR NIE STEIF, NICHT TRAGISCH UND ERNST,
ES WAR EIN FEST UND MAN WAR VERZÜCKT.

DOCH HEUTE MERK ICH, DAS IST LANG VORBEI,
JETZT GIBT ES „HIGH-TECH“ SOGAR.
JA, DAS FEST GIBT'S IM INTERNET UND AUF 'NER CD-ROM.
ICH GLAUB'S NICHT, IST DAS WAHR?

(gesprochen) Frag mich ...

WO IST DER ZIRKUS UND JENE WEIHNACHT,
MIT KÜNSTLERN UND MANCHEM TIER?
DER TRAUM IN DER MANEGE,
IST NICHT MEHR HIER!

WO IST DER ZIRKUS MIT MEINER WEIHNACHT?
JA, DA BEBTE DAS ZELT!
DIE ALTE ZIRKUSFEST-WEIHNACHT,
ALS GRÖSSTE SCHAU DER WELT!?

P. VIRGIL

(kommt von rechts) Ich sage es ja nur ungerne, aber Schwester Julia ist immer noch nicht zurück. Was machen wir jetzt?

SCHW. ROBERT ANNE

(ruft vom Bandpodest) Ich habe da ein Lied, an dem ich gearbeitet habe ...

MUTTER OBERIN

Nein!

(SCHW. ROBERT ANNE verschwindet.)

MUTTER OBERIN (Forts.)

Nun, es gibt nur eine Lösung. Du musst mir helfen.

(MUTTER OBERIN schiebt nun, zusammen mit P. VIRGIL, die „Küche“ in die Bühnenmitte, dann legt sie ihren Stock und den Hut hinter die Theke.)

P. VIRGIL

Welche Lösung?

MUTTER OBERIN

Du wirst Schwester Julia spielen, ganz einfach!

P. VIRGIL

Oh nein, das geht zu weit. Ich musste bereits diese alberne Schürze und die Lockenperücke in der Westernshow anziehen. Deswegen werde ich im Priesterseminar heute noch gehänselt.

MUTTER OBERIN

Auf, geh schon nach hinten und mach dich zurecht.

P. VIRGIL

Wie komm ich bloß in diese Klamotten rein?

(P. VIRGIL geht nach rechts ab und zieht sich einen Schleier und eine Schürze an. SCHW. AMNESIA und die vier KINDER kommen mit Tierschnauzen und Ohren herein.)

Nr. 12: ALLE JAHRE WIEDER (Original: The Holly And The Ivy)

SCHW. AMNESIA & KINDER

ALLE JAHRE WIEDER KOMMT DAS CHRISTUSKIND,
AUF DIE ERDE NIEDER, WO **DIE TIERE** SIND.

MUTTER OBERIN

Menschen – wir Menschen. Es heißt: wo **wir Menschen** sind!

(Die KINDER schauen abschätzend auf SCHW. AMNESIA und schütteln ihre Köpfe.)

LOUISE

Uups, Fehler.

SCHW. AMNESIA

Niemand ist perfekt.

(ALLE KINDER reden durcheinander: „Das war das Zweite Mal.“, „Wie peinlich“ usw. Sie gehen ALLE links ab.)

MUTTER OBERIN

(ruft zum INSPIZIENT und meint das Bild) Stehe ich richtig? Bin ich gut drauf?

INSPIZIENT

Sie sind immer gut drauf, Mutter Oberin.

MUTTER OBERIN

(sie lacht in sich hinein und fährt dann fort) Freunde, findet euch zusammen, denn wir präsentieren nun Schwester Julia, *(bekreuzigt sich)* ein Kind Gottes, wie sie alle Register der weihnachtlichen Kochkunst zieht. Und auf geht's, Schwester!

Nr. 13 JULIAS THEMA (PLAYON)

(P. VIRGIL erscheint von rechts als Schwester Julia, ein Kind Gottes.)

MUTTER OBERIN

(gibt ihm einen Rührlöffel) Lass bloß nichts anbrennen!

(Als MUTTER OBERIN nach links abgeht, holt er kurz mit dem Löffel nach ihr aus. Dann dreht sie sich kurz um und er lächelt sie an.)

SCHW. JULIA, EIN KIND GOTTES (P. VIRGIL)

Hallo Freunde! Willkommen bei Schwester Julias fabelhaft flockiger Feinkost-Festtagsküche. Und Sie dachten, dass Nonnen keine F-Wörter benutzen! Ha, ha ...

Nun, kommen wir zum heutigen Thema und beginnen wir mit den Tipps, die Ihr Weihnachtessen garantiert abrunden werden. Formen Sie zu Beginn ein Wagenrad aus Butterkäse und Sie werden die Gäste auf Ihrer Seite haben. Aber bedenken Sie: Käse schließt den Magen! Wenn Sie also mit dem Käse beginnen, sparen Sie auf diesem Weg praktischerweise den Hauptgang und können deshalb gleich zum Dessert übergehen. Das macht den Abend kurzweiliger und vor allem preisgünstiger! Sollten Sie dennoch ein Hauptgericht brauchen, bin ich sicher, dass Ihre Gäste den traditionellen Truthahn erwarten werden. Nun, warum überraschen Sie ihre Gäste nicht einmal mit einer Wildgans? Letzte Woche habe ich einigen Schwestern eine besonders krosse Wildgans zum Mittagessen aufgetischt und alle waren total begeistert. Das hat sie förmlich umgehauen! Schwester Anne-Louise sagte, dass sie seit der Mittelstufe nicht mehr solch eine Gänsehaut gehabt hätte.

Doch Freunde, kommen wir nun zum wahren Grund meines Auftritts: Früchtebrot! Absolut richtig! Heute backen wir ein tolles Früchtebrot! Das Weihnachtsgeschenk, das ein Leben lang hält. Und Freunde, es ist so einfach. Ich habe hier mein Grundrezept zusammengestellt. Bevor wir mit den Früchten beginnen, füllen wir eine kleine Menge Rum in den Teig. Natürlich sollten wir den Rum vorher mal kurz probieren um sicherzugehen, dass er noch gut ist. (*probiert*) Hmmm, perfekt. Rum sollte immer sehr weich den Gaumen heruntergehen. Wo wir gerade davon sprechen, ich ging gestern den Wochenmarkt herunter und hielt nach ein paar netten Früchtchen Ausschau. Da sagte ich zu mir, „Julia, warum solltest du das gute Obst verschwenden, wenn sowieso niemand ein Früchtebrot essen möchte?“ Also ging ich geradewegs ins Kloster zurück und entdeckte diese Schale mit ein paar formschönen Plastikfrüchten. Niemand wird jemals einen Unterschied feststellen können! Dieses Obst sieht ein wenig ausgetrocknet aus, oder? Geben wir den kleinen Früchtchen einfach etwas Saft. (*schüttet Rum über die Früchte*) Und einen für Julia. (*probiert etwas mehr*) Oh ja, sehr weich. (*vielleicht schon etwas beschwipst*) Nun, mal nachdenken. Hab ich schon den Rum in den Teig getan? (*schüttet eine Menge hinein und lallt bereits etwas*) Ja, ich sage immer, man sollte keine halben Sachen machen.

Nun sollten wir mal umrühren. Es ist wichtig, dass es ganz locker aus dem Handgelenk kommt – (*der Löffel gleitet ihr aus der Hand*) – Ups! Diese Frau hat zwei linke Hände! Oh ja, Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Ich wusste, dass uns Gott nicht ohne Grund ein paar Finger gegeben hat. (*greift mit ihrer Hand in die Schüssel, um den Teig zu kneten*) Wissen Sie, Finger waren die ersten Werkzeuge überhaupt. Die Höhlenmenschen haben sie damals für alles benutzt. Die grillten das Fleisch über offenem Feuer, rissen es mit ihren spitzen Zähnen entzwei, brachen die Knochen auseinander und saugten dann das Mark heraus. (*schlägt sich auf die Wange*) Oh Julia, reiß dich zusammen! Früchtebrot. Hier geht es nur um Früchtebrot! (*immer betrunken, leckt sie nun Teig von ihren Fingern*) Wissen Sie, das ist sehr schmackhaft. Als Früchtebrot-Esserin möchte ich jetzt noch mal kotzen äh – kosten. So. Wir geben nun die Früchte rein. (*schüttet die Früchte rein und knetet mit der Hand weiter*) Ja, der Rum ... Sie dürfen den Rum nicht vergessen – es ist wie mit Messwein! Mit Messwein ist gut kess sein! (*schüttet noch mehr rein und nimmt einen kräftigen Schluck*)

Wissen Sie, ich ü ... über ... übergebe – überlege gerade. Machen Sie sich beschwipst, äh – bewusst, dass Eva diesen besagten Apfel auch in ein solches Früchtebrot getan haben könnte. Auf diese Reise, ich meine, auf diese Weise, hätte Adam ihn gar nicht berührt. Und wir alle würden heute noch im Paradies leben! Und das erste Früchtebrot der Welt würde immer noch

existieren. Schauen Sie. *(sie holt ein Fruchtbrot unter der Theke hervor)* Hier ist es, Freunde: Das Ur-Fruchtbrot! Ihr sollt sie erkennen ... an ihren Äpfeln ... nein, an ihren Nüssen ... äh, ich meine – an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Ist der Ofen schon an? Ich schwitze hier oben wie ein Schwein. Oh Mann, Mutti braucht jetzt noch einen ganz weichen Abgang. *(nimmt noch einen kräftigen Schluck)*

(SCHW. ROBERT ANNE kommt von rechts herein und trägt bereits ihren Drosselmeier-Mantel.)

SCHW. ROBERT ANNE

Hey! Virgil! Bist du endlich fertig? Mutter Oberin ist jetzt bereit. Sie möchte das Ballett beginnen lassen.

SCHW. JULIA

(eindeutig betrunken, starrt auf SCHW. ROBERT ANNE) Ich liebe das Ballett.

SCHW. ROBERT ANNE

Oh mein Gott! Hilf mir, das wegzuschieben. Wir müssen hier verschwinden, bevor Mutter Oberin dich sieht.

(SCHW. ROBERT ANNE und P. VIRGIL schieben die „Küche“ auf die andere Seite und drehen den „Süßwarenladen“ nach vorne.)

Nr. 13: JULIAS THEMA (PLAYOFF)

P. VIRGIL

Gesegnete Mahlzeit!

(SCHW. ROBERT ANNE und P. VIRGIL gehen rechts ab und Schwester Hubert erscheint von links mit ihrem Buch „Der Nussknacker“.)

SCHW. HUBERT

Der Nussknacker. Zweiter Versuch.

Nr. 14: DAS NUSSKNACKER-BALLETT

(Musik beginnt)

SCHW. HUBERT (Forts.)

Sie erinnern sich bestimmt, dass ich Ihnen folgendes vorlas: Wie an jedem Heiligabend gab Major Stahlbaum ein prächtiges Weihnachtsfest für seinen Sohn Fritz und seine Tochter Klara.

(MAJOR STAHLBAUM [SCHW. AMNESIA], FRITZ [JOHN] und KLARA [MARIA] kommen tanzend von links herein.)

SCHW. HUBERT (Forts.)

Bald darauf trifft Klaras Patenonkel Herr Drosselmeier ein.

(SCHW. ROBERT ANNE tritt von rechts als HERR DROSSELMEIER auf und hält den Nussknacker unter ihrem Mantel versteckt.)